

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Gedanken von der heiligen Dreyeinigkeit und deren Gemeinschaft mit den Gläubigen über die herrlichen Worte 2 Cor. 13, 13.

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 9082699X

Die 4 Abtheilung. Von der Gemeinschaft des heiligen Geistes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211512

Die 4 Abtheilung.

Von der Gemeinschaft des heiligen Geistes.

Es heist nun weiter in unsern Worten: Und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen, Amen. Das Wörtlein und verbindet das Letzte mit dem Vorhergehenden und zeigt, daß uns die Gemeinschaft des heiligen Geistes so nöthig sey, als die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes des Vaters; indem wir ja ohne die Gemeinschaft des heiligen Geistes weder der Gnade unseres Herrn Jesu Christi, noch der Liebe Gottes des Vaters wirklich theilhaftig, vielweniger derselben versichert würden und sie recht erfahren und genießen könnten. Denn die Gemeinschaft oder communio und Mittheilung des heiligen Geistes ist die ganze Salbung, das ganze Gnadenwerk, das Werk der Zeligung des heiligen Geistes, dadurch er uns seine Kräfte und Gaben mittheilet und dadurch uns zum Glauben und durch den Glauben zur Gemeinschaft mit dem Vater und mit dem Sohne bringet, da er Jesum als unsern Gnadenstul in uns verkläret, uns die durch Jesum erworbene Gnade wieder zueignet und derselbigen uns versichert, und da er auch sodann die Liebe Gottes des Vaters in unserm Herzen ausgießet, oder das Vaterherz Gottes uns offenbaret und uns zeigt, wie es uns als Kin-
der

der so herzlich liebe und ewig lieben werde. Diese Gemeinschaft des heiligen Geistes ist das ganze Leben im Geiste, davon eben alle Betrachtungen von dem Leben im Geiste handeln. Der heilige Geist soll solche Gemeinschaft mit uns haben, daß wir recht ein Geist mit ihm werden, in ihm leben und wandeln, so daß er unseres Lebens Leben ist, ohne den wir hier nicht einen Augenblick leben können, daß es ein rechtes Leben, ein Leben das aus Gott ist, heißen könne, vielweniger daß wir die lebendige Hoffnung haben, dort ewig vor Gott zu leben.

Es ist diese Gemeinschaft des heiligen Geistes, eine geistliche, heilige und recht innige Gemeinschaft, da er uns seine geistliche Gaben und Kräfte, alle seine Heiligungsgaben mittheilet und uns heiligt durch und durch; darum heisset er eben der heilige Geist, da alle seine Gaben, Kräfte und Wirkungen auf lauter Heiligung abzielen und nicht nur auf eine äußerliche Heiligung, wie etwan bey dem alten Tempel und levitischen Gottesdienst manche äußerliche Heiligkeit und Reinigkeit war, sondern daß er uns innerlich durch und durch heiligt, reiniget und selbst in uns als in seinem heiligen Tempel wohnet und lebet und wir in ihm; daher eben unser ganzes Leben, wenn wir im Glauben stehen, ein Leben im Geiste heisset und auch ist, da der heilige Geist fort und fort unserm Geiste seine Kräfte und Gaben einflößet, uns erleuchtet, belebet, tröstet, stärket und uns allervvegen aus und ein leitet und führet, ja keinen Augenblick allein läßt, und
da

Da er solchergestalt nicht nur nach seinen Gaben und Wirkungen, sondern nach seinem Wesen, nach seiner Person in uns wohnet und mit uns in inniger Vereinigung und Gemeinschaft stehet. Also ist die Gemeinschaft des heiligen Geistes wol eine recht nahe, innige und unaufhörliche, ewige Gemeinschaft, darinnen wir schon hier selig seyn, Friede, Freude, Leben und volle Gnüge haben, und uns also in ihm im heiligen Geiste schon hier recht freuen können, und darinnen einen Vor-schmack des ewigen Lebens haben. O wie theuer sollte uns diese Gemeinschaft des heiligen Geistes seyn, und wie mögen wir Gott preisen, daß wir zu einer solchen seligen, trostreichen, frieden- und freudenvollen Gemeinschaft des heiligen Geistes kommen sollen und können. Da werden wir mit dem Weltgeist keine Gemeinschaft haben, und auch nicht unserem eigenen Geiste folgen, sondern dem heiligen Geiste gerne unser ganzes Herz aufthun, daß derselbige in uns wohne, lebe, regiere und uns tröste, erquickte und uns das ganze durch Christum erworbene Heil zueigne, mittheile ja in alle Schatzkammern Gottes uns einführe, daß wir unsern Schatz voll machen können: Denn er ist der groſſe Schatz-Meister oder nach Joh. 10, 3. der Thürkührer des Schatzkalls, oder des Schatzhauses Gottes, der uns die Thür muß aufthun, selbige uns auch gerne aufthut und uns dahinein zu unserm guten Hirten, unserm Herrn und Heilande, zu unserm Bräutigam und zu unserm lieben Vater führet und uns also auch zur innigsten Gemeinschaft mit

mit dem Vater und Sohne bringet und so auch zur wahren gliedlichen Gemeinschaft unter einander.

Es ist also die Gemeinschaft des heiligen Geistes, auch die Gemeinschaft mit dem Vater und Sohne, folglich eine Gemeinschaft mit der ganzen heiligen Dreyeinigkeit und auch zugleich eine Gemeinschaft der Gläubigen unter einander. Davon Johannes in seiner ersten Epistel Cap. 1. V. 3. sagt: Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater, und mit seinem Sohn, Jesu Christo. Und so ist diese selige und innige Gemeinschaft und Vereinigung mit dem dreyeinigen Gott eine unaussprechliche hohe Wohlthat und ein Inbegriff und Zusammenfluß aller Wohlthaten, Güter und Gaben, so daß alles, was der dreyeinige Gott in seinem ganzen Herzen und Himmel hat, ganz unser eigen ist: denn er selbst ist unser Gott, unser Eigenthum, unser Schutz, unsers Herzens Trost und unser Theil, und wir sind wieder ganz sein eigen, sein Haus und Himmel: indem er selbst in uns wohnt, wie wir bald bey der ersten Abtheilung erwogen haben, hier aber sonderlich zu wiederholen ist, da wir von der Gemeinschaft des heiligen Geistes, ja des dreyeinigen Gottes handeln. Denn so innig, so selig und herrlich ist eben diese Gemeinschaft, daß der heilige Geist und mithin der Vater und Sohn der dreyeinige Gott in unserm Herzen seine ewig bleibende

bende Wohnung aufgeschlagen, wie nicht nur Christus gedachter maassen Joh. 14. redet, sondern wie auch Paulus 2 Cor. 6, 16. saget: Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr GOTT seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Dahin auch die Worte Offenb. 21. gehen, da es B. 3. heisset: Siehe da, eine Hütte Gottes bey den Menschen; und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn; und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn.

Es ist nun diese Gemeinschaft des heiligen Geistes, eine Gemeinschaft mit Jesu Christo dem Sohne Gottes unserm Herrn und Heilande, denn der heilige Geist ist ja der Geist Christi, der Geist des lieben Sohnes, und durch diesen heiligen Geist können wir erst Christum erkennen und ihn unsern Herren nennen. Jesus Christus hat uns alle Gnade erworben, da er von Gottes Gnade den Tod schmeckte für uns alle, der heilige Geist aber heist und ist der Geist der Gnaden, der uns den ganzen durch Christum gemachten Gnadenrath, Gnadenbund verkündiget, aber auch selbst in die gemachte Gnadenordnung führet, Buße und Glauben in uns wirket, Christum in unserm Herzen, als unserm gnadenvollen Heiland und Erlöser verkläret, alles von dem seinen nimt und verkündiget, ja uns selbst zu ihm hinführet und uns dahin bringet, daß wir ihn mit völligem Glauben auf und
an

annehmen, uns mit ihm auf ewig verloben und verbinden, und dadurch aller seiner erworbenen Gnadenschätze auch wirklich theilhaftig werden, und selbige recht genießen. Denn die durch Christum erworbene und vom heiligen Geist uns zugeeignete Güter, sind keine Schauessen, sondern bringen uns eine wahre Nahrung für unsere Seele. Der heilige Geist leitet uns in alle Wahrheit, in alle göttliche Verheissungen, das ist, in alle Schätze, Güter und Gaben, welche uns diese Verheissungen vorhalten. Durch den heiligen Geist ist das Wort der Verheissung und das Evangelium gegeben, und darum leget er uns nun alle Schätze des Heils vor unsere Augen, er macht uns aber auch darnach recht begierig, und lehret uns auch im Glauben alles annehmen und uns zueignen. Er lehret uns zu allen Verheissungen und denen darinnen angebotenen Schätzen ein gläubiges Amen sagen. Darum stehet eben auch hier in unsern Worten: Und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen Amen. Da saget der Gläubige durch die Gemeinschaft und Wirkung des heiligen Geistes bey einer jeden Verheissung: Ja, Amen, es sey also. Das ist ein gutes Wort für mich. Da saget der Glaube zu allen durch Christum erworbenen Schätzen: Das ist mein, mein, und das ist auch mein, denn Jesus der Schatz aller Schätze ist selbst mein. Da nimt der heilige Geist, als der grosse Schatz-Meister, eine Seele, die noch blöde ist, gleichsam bey der Hand und führet sie in das grosse Schatzhaus und zu der grossen
uners

Unerschöpflichen Gnadenfülle Jesu Christi, da er voller Gnade und Wahrheit ist, und zeigt ihr, wie die durch Jesum erworbene, ewige Gnade, ewige Gerechtigkeit, ewige Vergebung über alle ihre Sünden weit hinweg gehe und sie die gläubige Seele sich dieser Gnade auch möge anmaassen oder als ihr Eigenthum sich zueignen, und mithin, da sie Gnade und Vergebung der Sünde hat, auch alle andere Gnadengaben, Schätze und Güter als ihr Eigenthum, als ihr eigen Haab und Gut möge ansehen und alles hinnehmen, da ja Jesus ihr Bräutigam ist und zu ihr saget: Alles, was mein ist, das ist dein. Der heilige Geist ist der rechte Brautführer, davon in der ersten und dritten Abtheilung vom Leben im Geiste gehandelt worden; da wird er den gläubigen Seelen, Jesum als ihren Heiland und Bräutigam in seinen herrlichen Schätzen, Gütern und Gaben immer besser anpreisen und sie dadurch immer besser zu ihrer glaubensvollen, seligen Gemeinschaft bringen, daß sie sich alles, was Jesus ist und hat, immer besser zueignen. Denn Jesus sagte Joh. 17, 10. Alles, was mein ist, das ist dein; und was dein ist, das ist mein, und ich bin in ihnen verkläret. Nämlich durch den heiligen Geist, denn von dem saget Christus Cap. 16, 14. Der selbige wird mich verklären: denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Wie wird er nun Jesum in uns verklären? So, wie alles was des Sohnes ist, auch des Vaters, und was des Vaters ist, auch des Sohnes

Sohnes sey, und wie er also auch mit allem, was der Vater und er habe, in ihnen sey, wie er bald B. 23. saget: Ich in ihnen, und du in mir. Also verkåret der heilige Geist Jesum in den Herzen der Gläubigen, wie er in ihnen sey mit allem, was er ist und hat, und was auch des Vaters ist, daß sie an allem Antheil haben und mit Jesu Christo, wie Lutherus redet, in gleichem Lehn, in gleichen ungetheilten Gütern sitzen, alles, was er hat, ja ihn selbst ganz haben und so auch seinen Vater, und von Herzen sagen können und mögen: Jesus ist mein, ganz mein, sein Vater ist mein, sein Geist ist mein, sein ganzes Herz und Himmelreich ist mein. Alles, was er nur Gutes in seinem Herzen und Himmel hat, ist mein: denn er selbst ist mein. Mein Freund ist mein und ich bin sein. Dis ist die rechte communio bonorum oder Gemeinschaft der Güter, die wir mit Jesu haben, da wir ihm unser armes Herz, und er uns sein Herz und Himmelreich giebet, und da wir also ihm nichts zurücke lassen mögen, was er als unser Mittler hat: denn er hat es für uns vom Vater empfangen, und ist reich über uns alle, die wir ihn anrufen. Und es ist seine Freude, wenn wir nur kommen, und alle für uns erworbene und schon empfangene Gaben von ihm abholen, und seiner seligen Gemeinschaft noch recht froh werden, da er ja in uns selbst ist und wir in ihm, folglich gar nicht zweifeln dürfen, daß wir nicht alle Gnade und Gabe, Gnade und Wahrheit, ja die ganze Fülle von ihm bekommen solten, und daß also

also die Gnade unsers HErrn Jesu Christi auch werde fort und fort mit uns und in uns seyn und bleiben bis in Ewigkeit. O gnadenvolle Gemeinschaft des heiligen Geistes und des Sohnes Gottes, wodurch wir auch Söhne und Töchter des lebendigen Gottes werden!

Denn es ist nun auch die Gemeinschaft des heiligen Geistes die Gemeinschaft mit dem Vater. Hat uns der heilige Geist zuvörderst zu Christo unserm Gnadenstul gebracht, daß wir denselbigen im Glauben angenommen; so bringet er uns auch durch Christum zum Vater und der Vater nimt uns zu seinen Kindern und Erben auf und an, und liebet uns mit der allerhöchsten Liebe, wie wir bereits davon gehandelt haben. Wie wir nun aber aus dem heiligen Geist wiedergeboren, zu Kindern Gottes gemacht und in die selige Liebes-Gemeinschaft mit dem Vater gebracht werden; so ist es eben auch der heilige Geist, der uns davon das Zeugniß giebet und uns aufs kräftigste versichert, daß wir nicht mehr Kinder des Zorns, sondern der Gnade sind und von Gott als unserm lieben durch Christum versöhnten Vater aufs innigste geliebet, versorget und erhalten werden zum ewigen Erbtheil: denn er gieffet, ja wie gedacht, die Liebe Gottes in unserm Herzen aus, wie es nach den klaren schon angeführten Worten Röm. 5, 5. heisset: Hoffnung aber läffet nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Der heilige Geist ist uns

4. Abth. Von der Gemeinschaft

gegeben, daß er in uns wohne und wirke und in uns bleibe; da wir zu seiner ewigen seligen Gemeinschaft gekommen sind. Und was thut der nun in unsern Herzen? Er gießet die Liebe Gottes des Vaters in unserm Herzen aus, und bringet uns dadurch auch zur rechten Gemeinschaft des Vaters, daß wir die Liebe des Vaters und mithin alles Gute unseres lieben Vaters recht genießen, denn in seiner Liebe sind alle seine Güter versammelt. Seine Liebe ist ja sein ganzes Herz, er selbst mit allem, was er hat, indem es ja heißet: Gott ist die Liebe. Und diese Liebe, und also Gott selbst ist in uns, da sind ja wol alle seine Güter unser, da wir seine Kinder und Erben sind, und er selbst als die Liebe in uns ist, da haben wir in Christo durch die Gnadewirkung und Gemeinschaft des heiligen Geistes mehr Antheil an allen seinen Gütern, als ein Sohn an dem Erbe seines Vaters. Denn unser Vater giebet einem jeden das ganze Erbe, daß er alles ererben solle, so daß wie dort jener Vater zu seinem Sohne sagte: Alles was mein ist, das ist dein, solches um so vielmehr der himmlische Vater zu uns saget: Alles, was mein ist, das ist dein. Das alles wird uns durch die Gemeinschaft, Salbung und Gnadewirkung des heiligen Geistes offenbaret, das Vaterherz Gottes uns entdecket und unser Herz zu einem recht kindlichen Vertrauen zu diesem Vaterherzen Gottes gebracht, daß wir nun auch recht kindlich zum Vater hingehen, kindlich um alles bitten, und als unser Gnaden-Erbtheil hinnehmen.

nehmen. Da gänget uns der heilige Geist als unser guter Führer und Lehrmeister, wie die Jugend, ja hebet und träget uns und setzet uns gleichsam dem Vater auf den Schooß, wie es ja Jes. 66, 12. 13. heist: Ihr sollet auf der Seiten getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Dis alles thut der heilige Geist der rechte Tröster, der tröstet uns eben damit, daß er uns in seinem Lichte zeigt, wie Gott gar nicht mit uns zürne, wie in seinem Vaterherzen keine Gedanken des Leides, sondern lauter Friedens-Gedanken über uns zu finden sind, und daß wir uns daher zu Gott als unserm lieben Vater in allen Fällen immer des Besten zu versehen haben und glauben mögen, wir können ihm nie so viel Gutes vertrauen, als er der Vater im Himmel noch vielmehr uns geben will, da er ja seinen Sohn, das höchste Gut, und die Gabe aller Gaben gegeben hat. Da sucht der heilige Geist vermittelt des Wortes recht mit Macht das ungläubige, mißtrauische Herz aus unserm Leibe wegzunehmen und ein recht gläubiges Herz zu schenken. Denn wir versehen uns nach unserm mißtrauischen Herzen freilich immer des Aergsten zu Gott, zumal wenn eine Noth da ist, o da hat der Tröster der heilige Geist gnug mit uns zu thun, daß er uns von unserm ungläubigen, mißtrauischen Wesen frey mache und uns dahin bringe, daß wir in einer recht seligen Liebesgemeinschaft mit dem Vater stehen und uns in seinen Schooß, in sein

Herz der Liebe recht zur Ruhe legen, wie ein Kind in der Mutter Schooß und an der Mutter Brust lieget. O ja, thäte das der heilige Geist nicht; so blieben wir wol immer in unsern so tief, tief eingewurzelten Unglauben und könnten kein Herz zu dem lieben Vater fassen; denn der Lästler der Teufel würde uns alle Augenblick das Vaterherz Gottes verdächtig machen. Wer Erfahrung hat, weiß es, wie tief der Unglaube im Herzen steckt. Darum ist ja wol die Gemeinschaft des heiligen Geistes mit Recht eine **Trostreiche Gemeinschaft** zu nennen, da wir durch dieselbige von unserm Unglauben errettet und zu einem recht kindlichen und süßen Vertrauen zum Vaterherzen Gottes gebracht und und mit demselben so verbunden und vereinigt werden, daß wir in seinem Vaterherzen recht wohnen, ruhen und sicher schlafen mögen. O gelobet! O hochgelobet sey die Herrlichkeit des **HERREN** an ihrem Ort. Denn ob wir gleich nur kaum einen Blick in diese Herrlichkeit, in diese so innige, selige und herrliche Gemeinschaft thun können: so ist uns doch das schon Herrlichkeit über alle Herrlichkeit; dort aber werden wir es recht erkennen, und den dreyeinigen **GOTT** vollkommen ewig loben und preisen. Endlich wird uns die Gemeinschaft des heiligen Geistes auch zur brüderlichen und gliedlichen Gemeinschaft untereinander bringen: denn es ist ein Geist, der in allen wohnet, der alle regieret, der allen das ganze Heil, das ganze Erbe zueignet und zutheilet: und ob auch die Gaben unterschieden

den sind, auch das Maas nicht gleich ist; so darf doch kein Neid noch Streit entstehen, denn des einen Gabe kommt doch auch dem andern zu statten, und es heisset da: **Es ist alles euer.** Eines ieden Gabe dienet zur gemeinschaftlichen Erbauung des ganzen Leibes Jesu Christi und hat einen Einfluß ins Ganze, in den ganzen Leib, da alle Glieder dessen zugeniessen haben, so daß sich ein jedes über des andern Gabe freuet, dieselbige herzlich liebet, hoch hält und den Herrn dafür preiset, weil er sie da als seine eigne Gabe kann ansehen, an der er mit Theil nimmt; wie es ja so am menschlichen Leibe gehet, da ein Glied an des andern Wohl und Weh Antheil nimmt, wie auch eins in das andere seinen Einfluß hat.

Es darf auch daher kein Glied, auch nicht das schwächste das stärkere beneiden oder sich betrüben und denken, daß es nicht auch zu solcher seligen Gemeinschaft des heiligen Geistes gekommen wäre und nicht auch mit dem dreyeinigen Gott so innig vereinigt wäre; denn es heist ja hier: **Die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen, Amen.** Da ist ja keines, auch nicht das Schwächste ausgeschlossen. Diese ebbeschriebene so selige und tröstliche Gemeinschaft des heiligen Geistes und alle das Gute, so darinnen zu finden ist, soll nun mit uns seyn, bey uns und in uns seyn und bleiben ewiglich, denn so saget ja Jesus Joh. 14, 16. **Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe**

ewiglich. Wenn wir da mit keiner Seele eine äußerliche Gemeinschaft haben könnten und uns alle verlassen wolten, oder auch im Tode verlassen müßten; o so ist doch diese tröstliche Gemeinschaft des heiligen Geistes mit uns, und geht mit uns unser ganzes Leben allerwegen aus und ein. Ja sie geht mit uns auch bis in den Tod und durch den Tod hindurch ins ewige Leben: denn wir sind mit dem heiligen Geist, ja mit dem dreieinigem Gott ein Geist, und bleiben ewig mit ihm vereinigt und verbunden. Und da können wir wol auch im Tode bestehen und durchkommen, ob wir auch noch so schwach, und schwächer als alle andere wären. Denn es bleibt dabei: Es gehet das, was gesagt worden alle zusammen an, Starke und Schwache; ein ieder, auch der Schwächste, mag sich alles dessen annehmen, und zu allem noch zuletzt auch sein gläubiges Amen dazu setzen. Denn darum setzt eben der Apostel ein Amen dazu; daß es alle, auch die Schwachen mögen nachsprechen und sich nicht lassen abschrecken zu glauben, daß die Gnade Jesu Christi, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des heiligen Geistes auch mit ihnen sey, ganz ihr eigen sey und sie also ja darinnen recht selig seyn. Darum rufen wir auch uns untereinander recht gläubig zu: Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit uns allen. Amen!

O ja,

S ja! ja! es sey also! du hochgelobter heiliger, herrlicher, dreyeiniger GOTT, Vater, Sohn und heiliger Geist; sey und bleibe auch mit uns, bey uns und in uns, und laß uns zu deiner seligsten Gemeinschaft noch recht, noch immer besser gebracht und so innig mit dir vereiniger werden, daß wir auch alle deine Güter und Gaben uns recht gläubig zueignen können und allen Unglauben, alles mißtrauische Wesen überwinden, und in dir dem allein seligen GOTT auch hier schon recht selig seyn, folglich täglich immer besser erfahren, daß die Gnade Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes mit uns sey und auch sonderlich im Tode mit und in uns sey; und uns im völligen Friede hindurch führe in jenes Leben, wo wir nicht mehr im Glauben, sondern in der vollkommensten Liebe, und im Schauen zu der höchsten und seligsten Gemeinschaft und Vereinigung mit dir kommen und dich da schauen von Angesicht zu Angesicht, Amen!

